

Quak-Quak an sie erinnert, noch schwimmen sie auf der Wasserfläche, eine gewisse Unruhe verrät uns indessen, dass sie sich zum Abendzuge bald erheben werden. Jetzt steigen sie auf. Zunächst streichen sie dicht über der Wasserfläche einigemal hin und her, um hierbei die gewünschte Höhe zu gewinnen, bevor sie nach dem Festlande hinüber streichen, denn die Erfahrung hat die klugen Vögel gelehrt, dass vom Ufer des Teiches aus ihnen Gefahr durch das Blei des Jägers drohen könnte. Auch diesmal entkommen sie ohne Angriff seitens des Menschen auf ihr Leben und entschwinden unsern Augen in der Abenddämmerung.

Aus dem dichten Rohrwalde und dem Gewirr der mit braunen Haaren versehenen Fruchtknoten der Rohrkolbe (*Typha latifolia*) kommen mit nickender Kopfbewegung einige Wasserhühner auf die freie Wasserfläche, ihre weisse Stirnbeinplatte leuchtet weithin durch die Dämmerung. Jetzt naht das Heer der Stare, die tagsüber sich auf dem Felde herumgetrieben haben. Aus allen Himmelsrichtungen treffen sie ein, die kleinen Flügel schliessen sich allmählich zu nach Tausenden zählenden Scharen zusammen, deren Flugevolutionen vor dem Einfalle dem Auge des Beobachters ein grossartiges Naturschauspiel bieten. Nach verschiedenen Schwenkungen beginnt der Einfall: die Vögel stürzen sich fast senkrecht aus der Luft herab in das Schilfrohr, oft in so bedeutender Menge, dass die Rohrrhalme niedergebogen oder gänzlich zusammengebrochen werden. Auf einem Rohrstengel finden oft zehn und mehr Stare Platz. Gefällt diese Lage den Staren nicht, so erheben sie sich unter fortwährendem Gezwitzcher aufs neue, um ein bequemeres Plätzchen bei dem erneuten Einfall zu gewinnen. Endlich hat jedes Starmätzchen ein ihm zusagendes Ruheplätzchen gefunden, das anhaltende fröhliche Gezwitzcher verstummt allmählich, und die Nacht tritt in ihre Rechte. Wir aber treten unter dem Eindrucke der heutigen Erlebnisse still und hochbefriedigt den Heimweg an.

Kleinere Mitteilungen.

Hausrotschwanz im Winter. In meiner letzten Notiz möchte ich die Ueberschrift in Hausrotschwanz umgeändert sehen. — Ferner möchte ich die Meinung, es handle sich um einen überwinternden Vogel, nicht mehr aufrecht erhalten, da mir Herr Kleinschmidt

mitteilte, er habe zu gleicher Zeit noch zwei andere diesbezügliche Nachrichten erhalten, wonach die beobachteten Vögel vielmehr frühe Zugvögel gewesen seien.

Adolf von Jordans.

Die Amsel als Höhlenbrüter. In „Fauna och Flora“ berichtet

A. Kemmer von der Amsel als Höhlenbrüter. Ein Paar, dessen Nest offenbar zerstört worden war (es befand sich ein geplündertes Amselnest in der Nähe) hatte einen an einem Baume hängenden Korb als Wochenbette eingerichtet. Die beigegebenen Bilder geben die Aussen- und Innenansicht des eigenartigen Nestes wieder. H. Hasselgren berichtet in „Gotlands fåglar“ einen ähnlichen Fall. Dort hatte ein Paar einen hohlen Baum zur Niststätte



gewählt. Dort hatte ein Paar einen hohlen Baum zur Niststätte



gewählt. Einige weitere Fälle von Brüten der Amsel in hohlen Bäumen werden aus Skåne berichtet.

Dr. Carl R. Hennicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 301-302](#)